

Artenvielfalt schützen – Für eine lebendige Stadt und gesunde Natur

Das aktuelle große Artensterben betrifft die ganze Welt, auch unsere Stadt. Leider wird dies bei Stadtplanung und Grünpflege oft nicht ausreichend berücksichtigt. Sowohl bei Straßenbäumen als auch bei der Begrünung und Anreicherung mit Blühpflanzen werden häufig eingeführte, nicht hier heimische Arten gewählt. Dabei ist es für die lokale Artenvielfalt viel besser, auf heimische Pflanzen zu setzen, an die z.B. Insekten angepasst sind.

Schmetterlinge, Bienen und andere Bestäuber brauchen nicht nur Nektar, sondern auch geeignete Ablageplätze für ihre Eier, Futter für ihre Brut und ausreichend Zeit für die Entwicklung ihrer Jungen. Bei vielen Arten müssen die Puppen den Winter geschützt z.B. in Stängeln überstehen, um im nächsten Jahr als Schmetterlinge schlüpfen zu können.



Deshalb fordert die ÖDP, bei der öffentlichen Grünpflege Rücksicht auf diese Bedürfnisse zu nehmen. Bereiche, die „wild“ bleiben dürfen, sind wertvolle Rückzugsorte für die Artenvielfalt. Besonders unsere städtischen Parks, die Friedhöfe und die kilometerlangen Wegränder bieten wichtige Entwicklungsräume für Insekten, Vögel und andere Tiere.

Nur durch bewusste Planung und Pflege können wir die Artenvielfalt in unserer Stadt erhalten und fördern. Das ist nicht nur gut für die Natur, sondern auch für uns Menschen – denn eine vielfältige Natur ist die Grundlage für ein gesundes und lebendiges Leben in Bottrop.

Die Klimakrise – eine Herausforderung, die uns alle betrifft

Kriege und Krisen verstellen aktuell den Blick auf ein anderes drängendes Problem unserer Zeit: Die menschengemachte Klimakrise, die zu Wetterextremen, Boden- und Artenverlust führt.

Die Verbrennung fossiler Energieträger hat den CO₂-Gehalt in der Luft erhöht und dadurch den Treibhauseffekt verstärkt. Das führt zu einem Anstieg der globalen Temperaturen und dies wiederum dazu, dass die natürlichen Kreisläufe von Wasser und Luft durcheinandergeraten.

Regen fällt mal in großen Mengen, dann bleibt er oft ganz aus. Überflutungen haben in NRW schon viele Todesopfer gefordert und große Schäden an der Infrastruktur verursacht. Dürreperioden führen zu Ernteverlusten und belasten unsere Wälder, die eigentlich CO₂ aufnehmen und binden sollten. Geschädigte Bäume können das nicht mehr und das Waldgebiet gibt zusätzlich Treibhausgase ab.

Zunehmende Hitzeperioden, besonders die sogenannten „Tropischen Nächte“, sind eine weitere Folge der Klimaveränderung und nehmen in beängstigender Weise zu. Viele Menschen leiden darunter, einige sterben sogar aufgrund der Hitze.

Natürlich sind große Lösungen auf internationaler, europäischer und bundesweiter Ebene notwendig. Doch auch vor Ort können wir viel bewirken.

Die ÖDP setzt sich dafür ein:

- Erkenntnisse der Klimanalyse für lokale Maßnahmen nutzen
- Grünland und Freiflächen erhalten
- Klimagrenzen beim Neubau einhalten
- Regenwasser vor Ort versickern lassen (z.B. durch Rigolen, Entsiegelung, Dachbegrünungen)
- Starkregenereignisse abmildern und das Grundwasser schützen

Gemeinsam können wir dazu beitragen, unsere Stadt widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels zu machen. Machen Sie mit! Unterstützen Sie uns!



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

...für den Rat

1. Marianne Dominas	5. Sebastian Stöber	9. Ursula Stamm
2. Markus Stamm	6. Maja Stamm	10. Andreas Gellhaus
3. Dr. Elly Vaupel	7. Hildegard Lapp	11. Maria Scherz
4. Ulrike Beck	8. Ramazan Korkmaz	

...in ihrem Wahlbezirk

1. Innenstadt	Sebastian Stöber, 57	Apotheker
2. Mitte - Süd	Ulrike Beck, 54	Buchhändlerin
3. Mitte - West	Andrea Döing, 66	Sozialpädagogin
4. Altstadt-West	Markus Stamm, 54	IT-Leiter
5. Altstadt-Ost	Andreas Gellhaus, 53	Administrator
6. Fuhlenbrock - Heide	Maja Stamm, 18	Bufdi
7. Fuhlenbrock-Süd	Clemens Luchte, 67	Gästeführer
8. Fuhlenbrock-Nord	Matthias Wenning, 40	Informatiker
9. Stadtwald	Paul Döing, 72	Lehrer i.R.
10. Eigen-Süd	Elisabeth Fuß, 61	Krankenschwester
11. Eigen-Nord	Marianne Dominas, 63	Lehrerin
12. Eigen-Ost	Hildegard Lapp, 73	Köchin i.R.
13. Boverheide	Maria Scherz, 59	Krankenschwester
14. Boverheide/Batenbrock	Moritz Beck, 21	Musiker
15. Boy-West	Jörg Schlottbohm, 55	IT-Manager
16. Boy-Ost	Dorothee Luchte, 66	Museumsmitarbeiterin
17. Welheim	Georg Schmeier, 71	Rentner
18. Batenbrock-Süd	Michael Terschulose, 61	Sozialpädagoge
19. Batenbrock-West	Ramazan Korkmaz, 50	Busfahrer
20. Lehmkuhle	Dr. Klara Asako Sarholz, 55	Ärztin
21. Ebel/Welheimer Mark	Jörg Scherz, 61	Dipl. Informatiker
22. Vonderort	Ursula Stamm, 53	Betriebsprüferin
23. Grafenwald	Volker Fockenberg, 60	Dipl. Geograph
24. Grafenwald/Kirchh.-West	Dr. Jürgen Lapsien, 68	Oralchirurg
25. Overhagen	Yvonne Paul, 50	Trauerrednerin
26. Kirchhellen-Mitte	Dr. Elly Vaupel, 65	Ärztin
27. Kirchhellen-Ost	Dr. Michael Schott, 62	Psychotherapeut

...für den Bezirk

Bottrop-Mitte	Bottrop-Süd	Bottrop-Kirchhellen
1. Sebastian Stöber	1. Hildegard Lapp	1. Dr. Elly Vaupel
2. Ulrike Beck	2. Moritz Beck	2. Volker Fockenberg
3. Maja Stamm	3. Maria Scherz	3. Dr. Jürgen Lapsien
4. Elisabeth Fuß	4. Jörg Scherz	4. Yvonne Paul
5. Ursula Stamm	5. Ramazan Korkmaz	5. Dr. Michael Schott

ÖDP Kreisverband Bottrop

Kirchhellener Str. 3 / 46236 Bottrop
Telefon: 02041 / 31000

✉ info@oedp-bottrop.de
 oedpbottrop
 oedp.bot
 www.oedp-bottrop.de



WIR STEHEN AUF BOTTROP!

Nachhaltigkeit, Ökologie und Umwelt

Demokratisch · Ökologisch · Sozial



Foto: V. Fockenberg

ödp

Interview mit Elly Vaupel

Die Bezirksvertreterin in Kirchhellen, Dr. Elly Vaupel, ist erst seit 2020 im Amt und erinnert sich an den anstrengenden Start unter Corona-Bedingungen.

Wir haben sie gefragt: Was bedeutet das kommunale Engagement für dich?



Kommunales Engagement bedeutet für mich, Verantwortung zu übernehmen und aktiv mitzuwirken – für eine starke, lebendige und umweltbewusste Gemeinschaft, in der sich alle wohlfühlen und die auch zukünftigen Generationen eine lebenswerte Heimat bietet.

Dabei ist kommunales Engagement für mich viel mehr als nur eine Aufgabe – es ist eine Herzensangelegenheit. Besonders in Zeiten des Klimawandels und des Artenchwunds ist es mir wichtig, mich um unsere Umwelt auch direkt vor Ort zu kümmern.

Wie war dein Start als Bezirksvertreterin?

Mein Vorgänger im Amt, Volker Fockenberger, hat mich anfangs mit Rat und Tat begleitet. Die Atmosphäre in der Bezirksvertretung ist sehr kooperativ, alle sind bemüht, möglichst einvernehmliche Lösungen zu finden, sodass ich mich gut einbringen konnte. Die Teilnahme an den örtlichen Sitzungen von Aufbruch Fahrrad und Kontakte zu Bürgerinitiativen haben mir zusätzliche Impulse gegeben.

Du vertrittst die ÖDP in der Bezirksvertretung. Was bedeutet das konkret?

Die ÖDP steht für Nachhaltigkeit und das umfasst definitionsgemäß einen langfristigen Blick auf die Dinge, es geht eben nicht um kurzfristigen Profit oder kurzfristige Einsparmöglichkeiten, sondern beispielsweise um den Schutz unseres Grundwassers, unserer Böden und natürlicher Lebensgemeinschaften. Für Kirchhellen geht es hier konkret um die umliegenden Naturschutz- und FFH-Schutzgebiete. Vielen ist nicht ausreichend bewusst, wie sehr auch das menschliche Leben von einem funktionierenden Ökosystem abhängt.



Wildbienen stehen stellvertretend für eine bedrohte Artenvielfalt

In Bottrop – wie in vielen Städten – mangelt es an blühenden Pflanzen und naturnahen Strukturen. Versiegelte Flächen, monotoner Rasen und schotterbedeckte Gärten verdrängen wertvolle Lebensräume. Hinzu kommt die intensive Landwirtschaft mit hohem Einsatz von Pestiziden, Herbiziden und Dünger. Mehr als 50 % der Wildbienenarten in Deutschland stehen inzwischen auf der Roten Liste gefährdeter Arten.

Doch der Rückgang betrifft weit mehr als einzelne Insektenarten. Insekten übernehmen zentrale Aufgaben im Ökosystem:

- Sie bestäuben Wild- und Kulturpflanzen.
- Sie dienen Vögeln und Kleintieren als Nahrung.
- Sie tragen zur natürlichen Schädlingsregulation bei.

Wenn sie verschwinden, gerät das ökologische Gleichgewicht ins Wanken – mit Folgen für die Artenvielfalt, die Landwirtschaft und die Ernährungssicherheit.

Ein Beispiel aus Bottrop:

Volker Fockenberger aus Grafenwald hat seinen Garten gezielt naturnah umgestaltet. Inzwischen konnten dort 76 Wildbienenarten nachgewiesen werden. Für sein Engagement wurde sein Garten als „Bottrops schönster natürlicher Garten“ ausgezeichnet.



Ein bemerkenswerter Fund: Die Bienengoldwespe (*Chrysura austriaca*), die in Nordrhein-Westfalen seit 1938 nicht mehr gesichtet wurde, konnte dort im Sommer beobachtet werden.

Das zeigt, wie wertvoll naturnahe Gärten als Rückzugsorte für bedrohte Arten sein können. Daher:

- heimische Blühpflanzen fördern
- auf Pestizide und chemische Dünger verzichten
- Schottergärten in grüne Flächen umwandeln
- Nistmöglichkeiten schaffen, z. B. durch Totholz, Sandflächen oder Bienennisthilfen

Jeder Quadratmeter zählt – für die biologische Vielfalt und eine lebenswerte Zukunft.

Pflanzentipps für ein Insektenparadies

Die ÖDP setzt sich für mehr Artenvielfalt auf städtischen Flächen ein. Auch Sie können aktiv werden – im eigenen Garten, auf dem Balkon oder in Bottroper Gemeinschaftsgärten.

Schon mit der richtigen Pflanzenauswahl lässt sich viel bewirken. Hier einige empfehlenswerte Arten, die besonders Wildbienen und anderen Insekten zugutekommen. Die jeweils im Pflanzenporträt genannte Biene ist auf dem Foto zu sehen. Ausführliche Informationen zu den Pflanzen finden Sie unter www.naturadb.de:

Gewöhnlicher Natternkopf – *Echium vulgare*



Zweijährige Wildpflanze für trockene, sonnige Standorte. Sie wird von 39 Wildbienen- und 42 Schmetterlingsarten geschätzt. Besonders wichtig ist sie für die Mauerbiene (*Osmia adunca*), die ausschließlich auf diese Art angewiesen ist.

Glockenblumen – *Campanula*



Es gibt zahlreiche Arten für sonnige bis schattige Standorte. Glockenblumen werden von 33 Bienenarten besucht und sind unverzichtbar für 12 spezialisierte Wildbienen, darunter die Glockenblumen-Sägehornbiene (*Melitta haemorrhoidalis*).

Rainfarn – *Tanacetum vulgare*



Diese robuste Staude aus der Familie der Korbblütler kommt auch in Bottrop noch häufig vor. Sie lockt 81 Wildbienenarten an, darunter 13 Korbblütler-

Spezialisten wie die Buckel-Seidenbiene (*Colletes daviesanus*).

Breitblättrige Platterbse (Stauden-Wicke) – *Lathyrus latifolius*



Diese attraktive Zierpflanze, die auch Stauden-Wicke genannt wird, berankt Zäune und Mauern. Sie zieht rund 60 Wildbienenarten an, darunter die Platterbsen-Mörtelbiene (*Megachile ericetorum*).

Woll-Ziest – *Stachys byzantina*



Dekorative Pflanze für sonnige, trockene Standorte. Sie wird von 33 Wildbienenarten besucht und liefert der Garten-Wollbiene (*Anthidium manicatum*) nicht nur Nahrung, sondern auch Nistmaterial: Die weichen Pflanzenhaare werden für den Nestbau genutzt.

Fazit

Ob Balkon, Vorgarten oder öffentliche Grünfläche – mit Blühpflanzen lassen sich gezielt Insekten ansiedeln. Man kann also regelrecht Insekten „pflanzen“.

Wer sich inspirieren lassen möchte, ist herzlich eingeladen, den Naturgarten von Volker Fockenberger in Grafenwald zu besichtigen.

Gerne gibt er Tipps zur praktischen Umsetzung – und auf Wunsch auch Ableger geeigneter Pflanzen weiter. Kontakt: 02045 – 84422

